

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf.,  
Zweiteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mensen-  
abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-  
annahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufzubehaltende  
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort:  
Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederkirchstr. 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50  
und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 15  
Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50  
einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50  
einschl. 18 Rpf. Postgebühren zusätzlich 35 Rpf. Postlohn.  
Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 7. Februar 1941

Nr. 32

## Groß: Schickt uns schleunigst Schiffe!

Neuer alarmierender Appell an die amerikanische Handelskammer - Auch der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, kann seine Verzweilung kaum verbergen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 7. Februar. Der englische Schiffsahrtsminister Groß richtete am Donnerstag einen neuen alarmierenden Appell an die amerikanische Handelskammer in London, England durch vermehrten Schiffsbau zu helfen. Dabei gab er offen zu, daß in Anbetracht der anhaltenden Verluste die englischen Schiffsbestände den Notwendigkeiten des Krieges nicht angepaßt seien.

Im gleichen Atemzug wollte er natürlich diese offenen Darlegungen des trostlosen englischen Tonnageproblems wieder verschleiern indem er erklärte, das heiße nicht, daß England zu einem langen Kriege außerstande sei. Immerhin aber könne es doch den Krieg nicht mit voller Kraft führen. Auch im letzten Krieg sei es nicht ausreichend, daß die U.S.A. Munition produzierten, wenn diese an den Küsten der Vereinigten Staaten liegen bleibe.

Unter diesen Umständen begrüßen die Engländer die Annahme des Roosevelt-Gründes über den Bau von 200 Handelschiffen durch beide Häuser des U.S.A.-Kongresses mit einiger Erleichterung. Aber England weiß selbst, daß viel Zeit vergeht, bis diese Schiffe gebaut sind, und infolgedessen macht es Propaganda dafür, daß die U.S.A. in noch größerem Umfang als bisher amerikanische oder neutrale Schiffe unter der Flagge Panamas nach England laufen lassen müßten.

Die pessimistische Erklärung des englischen Schiffsahrtsministers Groß über die zu erwartenden verheerenden Schiffsverluste im kommenden Frühjahr ist von den britischen Kreisen in Buenos Aires sehr ernst aufgenommen worden. Ein ausführlicher Kommentar des „Buenos Aires Herald“ gibt dieser Sorge in deutlicher Form Ausdruck. Wohl verurteilt die britische Propaganda, so schreibt das Blatt, die Schiffsverluste als unbedeutend hinzustellen, doch wer die Tonnageverteilung der einzelnen Länder vor Kriegsausbruch und jetzt vergleiche, müsse die Beforgnis des Schiffsahrtsministers voll und ganz teilen.

Ein Anselvort sei hauptsächlich verwundbar durch die Tatsache, daß Lebensmittel und Waffen zu Wasser hertransportiert werden müßten. Dies wisse Deutschland ganz genau, und wenn es ihm gelinge, die Transporte nach England restlos abzuschneiden, so sei der Krieg ohne größere Operationen gewonnen.

Die verzweifelte Stimmung über Englands bevorstehenden Untergang spricht auch aus einer Rede des ersten Lords der britischen Admiralität, Alexander, die er in Croydon hielt. Mit kaum zu verstehendem Pessimismus verwies der englische Marineminister auf die „härtesten Zeiten“, die dem Inselreich bevorstünden. Wir müssen auf jeden Angriff gefaßt sein und entweder siegen oder untergehen. Daß England keine Aussicht auf einen Sieg mehr hat, dürfte inzwischen auch dem vornehmlichsten ersten Lord klar geworden sein. Vor einigen Monaten meinte Churchill noch, England kämpfe um sein Leben, um seinen Bestand. Aber im Angesicht des vom Führer angekündigten U-Bootkrieges gibt es für den aus Europa endgültig vertriebenen Gangster auch diese Alternative nicht mehr. England hat

### Pandit Nehru verbannt

Im Anselgrab der indischen Jugend

Vom unserem Korrespondenten  
L. Rom, 7. Februar. Der indische Nationalist Pandit Nehru ist nach italienischen Meldungen durch den Bischof von Indien auf die englischen Strafküsten der Andamanen im Indischen Ozean verbannt worden, die in Indien als „Anselgrab der indischen Jugend“ bekannt sind. Die Andamanen sind ein Symbol englischer Kolonialpolitik. Die überwiegende Mehrzahl der auf den Andamanen verbannten indischen Freiheitskämpfer stirbt in dieser Hölle, wo Dysenterie, Malaria und Cholera bei einer Hitze von 50 Grad im Schatten heimisch sind. Die eigentlichen Wächter der Insel sind indische Verwaltungsbeamten in die Nähe der Insel gezogen, und befragen die Bestattung der verstorbenen Verbannten, die nicht beigesetzt, sondern ins Meer geworfen werden.

heute nur noch die andere Möglichkeit, von der Alexander sprach: unterzugehen. Das ist ein selbstverschuldetes Los. Die deutsche Wehrmacht, unsere Flieger und Matrosen, geben keinen Pardon, bis den räuberischen Plutokratien das Schicksal ereilt hat.

Dabei werden die Zustände auf der Plutokratieninsel immer trüber und verworrener. Es muß schon sehr schlimm mit der Ernährungslage stehen. Dafür spricht auch das Ansteigen der organisierten Lebensmittelpreise. So werden allein in einem Polizeibezirk von Liverpool nicht weniger als 600 Verhaftungen gemeldet. Solche fürchterliche Zustände halten den Arbeitervertreter Bevin aber nicht davon ab zu behaupten, das Reservoir der als völlig arbeitslos gemeldeten Personen sei nun praktisch leer geworden, obwohl nachgewiesen

## Jedem Briten nur noch zwanzig Mark

Der Rest seines Einkommens muß in die Kriegskasse der Plutokraten!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Februar. Je näher das Ende des laufenden Finanzjahres heranrückt, desto mehr treten die schwierigen Probleme der englischen Finanzpolitik in den Vordergrund, vor denen der Schatzkanzler Kingsley Wood im nächsten Jahre stehen wird. Englands Sorgen auch auf diesem Gebiet sind ungeheuer groß. Englische Finanzzeitungen rechnen im kommenden Jahr mit einer „Lücke“ von 3500 Millionen Pfund oder 35 Milliarden Reichsmark, die nicht mehr durch laufende Einnahmen gedeckt werden können. Dem Schatzkanzler wird dringend nahe gelegt, irgendwelche Finanzquellen zu erschließen, wenn er die drohende Inflation vermeiden wollte. Bei dem großen Ausverkauf Englands wird ihm das aber kaum gelingen.

In welchem Maße die englische Öffentlichkeit von diesen Sorgen erfüllt ist, geht daraus hervor, daß Fachmänner und Sachverständigen, Gelehrte und andere Personen lieberhaft nach Mitteln und Wegen suchen, die Gefahr einer Inflation abzumildern, die wie Madonnen Heitungen werden, durch das sprunghafte Ansteigen der Kriegskosten unvermeidlich scheint. Nach den Meldungen aus

wird, daß England noch 700 000 Arbeitslose zählt!

Doch das kümmert die Plutokratischen Drahtzieher des Krieges keinen Deut; sie führen nach wie vor in luxuriös eingerichteten Lustschlössern ein Schlemmerleben. Der amerikanische Berichterstatter Wyle schreibt z. B. über die Zustände im Savoy-Hotel: Die Hotelgäste werden von einem Aufgebot herrlicher Diener durch drei hintereinander liegende Türen geleitet. Jede der Türen sei durch einen Vorhang gegen eventuelle Gas-eindringung gesichert und mit Seidenatlasvorhängen verdeckt. Die diskrete Stimmung würde noch gehoben durch die matte Beleuchtung. Weitere schwere Vorhänge teilen das Zimmer in Einzelkabinen ein, in denen weiche und mollige Betten stehen. Der Luftschiffraum, der insgesamt 200 Personen aufnehmen könne, habe seine eigenen Zimmermädchen und Hausangestellten. Selbst allein vermag in England doch alles.

der gleichen Quelle macht z. B. ein Oxford-Insider den Vorschlag, jedem in England der nach Abzug der Kosten für Miete, Essen, Licht und Heizung nur noch 25 Schillinge, das sind rund 20 Mark, zu seiner freien Verfügung zu überlassen. Der Rest solle bei den Banken eingezahlt werden und dem Staat zur Deckung der Kriegsausgaben zur Verfügung stehen. Es werde immer unerlässlich, daß das Geld, das der Bevölkerung nach Bezahlung der lebensnotwendigsten Ausgaben übrig bleibe, in die Geldkassen des Staates fließe, sei es freiwillig, sei es durch Verbot überflüssiger Ausgaben.

Vor solchen Entwicklungen also steht das großmäulige England. Seit langem spricht man schon von kollektiver Ernährung für alle Engländer, von einer grundsätzlichen Umstellung auf das Gemeinschaftsleben, wodurch große Geldsummen für die Deckung der Kriegsausgaben bereitgestellt werden können. Der Berichterstatter einer spanischen Zeitung schreibt dazu, daß man in höchster Not in England geradezu vom Schlagwort „Tod dem Individualismus“ reden könne, und daß das ausgerechnet im Lande John Bulls geschehen müsse, der bisher so stolz auf seine individuelle Freiheit gewesen sei.

## Churchill's Wunschträume rasch zerflogen

Der neue deutsche Luftsieg bewies: es ist nichts mit der „Wende des Luftkrieges“

Eigener Bericht der NS Presse

Berlin, 7. Februar. Auch beim neuen deutschen Luftsieg über dem Kanal verjüchte das britische Außenministerium es mit der alten Verschleierungstaktik. Bisher wurde daher nur ein Bruchteil der Verluste der RAF zugegeben. Unter dem Zwang der langsam durchsickernden Nachrichten über die schweren Verluste wurden erst fünf und dann sieben Abschüsse eingestanden. In Wirklichkeit wurden bekanntlich 17 Flugzeuge abgeschossen.

Wir sind in der Lage, den Engländern genauestens ihre Verluste vorzurechnen: und zwar handelt es sich bei den abgeschossenen Maschinen um vier Hurricane, zwölf Spitfires und eine Bristol-Blenheim. Vierzehn der britischen Angreifer wurden von Jägern und drei von deutscher Flak vernichtet.

Zu diesem deutschen Luftsieg wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Seit Jahresbeginn hatte die englische Propaganda ihre besondere Aufgabe darin gesehen, der Welt den Übergang der RAF aus der Defensive zur Offensive und damit die große „Wende des Luftkrieges“ vorzuspiegeln. So wurde jeder Tageseinflug einiger weniger Maschinen in den deutschen Luftraum nicht nur dazu benutzt, um den „beispiellosen Angriffsgewinn“ der RAF herauszustellen, vielmehr wurde auch wiederholt der Versuch unternommen, den britischen Fliegern die absolute kämpferische Überlegenheit gegenüber den deutschen zuzuschreiben. So hielt es wiederholt, daß die angreifenden englischen Streitkräfte innerhalb des deutschen Luftraumes keinen nennenswerten Widerstand vorfanden und überall dort,

wo britische Jäger mit deutschen Jagdflugzeugen zusammengestoßen seien, hätten letztere stets den kürzeren gezogen.

Alle diese Träume sind in der rauhen Wirklichkeit des Kampflebens schnell zerflogen. Die deutschen Jäger, die am 5. Februar im Luftraum allein 14 britische Jagdmaschinen der vielgerühmten Muster Hurricane und Spitfire zum Absturz brachten, haben der gezeichneten Legende von der kämpferischen Überlegenheit der britischen Flieger ein schnelles Ende bereitet. Als unumstößliche Tatsache aber bleibt als Ergebnis der kriegerischen Ereignisse am 5. Februar bestehen, daß die deutsche Luftwaffe sich das Geheiß des Handelns nicht entziehen läßt.

### Eichenlaub für Hauptmann De'au

Vom Führer zum 40. Luftsturm verliehen

Berlin, 6. Februar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Hauptmann De'au, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn das folgende Telegramm gerichtet: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftsturm als neuem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

## Japan und Indochina

Im Verhältnis zwischen Japan und Indochina bildet sich vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht ein freundschaftliches Verhältnis heraus, das geradezu charakteristisch ist für die sich anbahnende Neuordnung im östasiatischen Raume unter japanischer Führung. Es ist daher von besonderer Bedeutung, wenn die Friedensverhandlungen zwischen Thailand und Indochina in Tokio stattfinden. Die beiderseitigen Abordnungen sind inzwischen im Flugzeug in der japanischen Hauptstadt eingetroffen. Obwohl die nachfolgenden Auseinandersetzungen des dortigen B.-Korrespondenten noch vor Ausbruch des thailändisch-indochinesischen Konfliktes geschrieben wurden, haben sie trotzdem an Aktualität nichts eingebüßt.

Der europäische Krieg hat England gezwungen, seine über die Welt verteilten militärischen und wirtschaftlichen Kräfte zur Verteidigung der hauptsächlichsten Positionen, vor allem in Europa und im Mittelmeerraum, zusammenzuführen, das Hauptgewicht auf die Kriegsproduktion zu legen und die Markte aufzugeben, wie zur Japan bedeutungsvoll sind. Indessen ließ Japan bei dem Beitreten, die Gunst der Lage zu nutzen, auf neue Widerstände liberal dort, wo Amerika in die Breiche sprang, wenn Englands Notlage in Europa die Londoner Macht über zwang, eine weitere Stellung zu räumen. Darüber hinaus unternahm Amerika den Versuch, die Schlagkraft Japans durch die Ausfuhrverbote für eine Reihe wichtiger Rohstoffe, vor allem für verschiedene Benzol- und Ölsorten, für Eisenstahl und auch für Werkzeugmaschinen zu schwächen.

Diese Auswirkung englisch-amerikanischer Zusammenarbeit stellte Japan die vordringliche Aufgabe, sich nach Ländern umzusehen, die die erforderliche Einfuhr wichtiger Rohstoffe sicherstellen konnten. Das Hauptaugenmerk richtete sich bei dieser Suche auf die rohstoffreichen französischen und holländischen Kolonien im Fernen Osten. Aber auch bei den Wirtschaftsverhandlungen in Batavia traf es wieder auf die gegenwärtige Front, die englischen und amerikanischen Kapitalgruppen, die vor allem in der Zelluloseindustrie der holländischen Kolonie ihren Einfluß ausüben.

Größere Aussichten auf Erfolg scheinen die Verhandlungen mit Indochina zu bieten. Die politischen Gegensätze zwischen Japan und Frankreich sind in den letzten Jahren nie so scharf gewesen wie die ständigen Reibungen zwischen Tokio und London. Gewiß, die Eingliederung Frankreichs in die gemeinsame Front mit England schuf Gegensätze zu Japan, die im Fernen Osten noch dadurch verstärkt wurden, daß ein bedeutender Teil des Kriegsbedarfes für die Tschiangkaifschek-Regierung in Tschungking die indochinesischen Provinzen auf dem Wege über Indochina erreichte. Diese Tatsache und auf der anderen Seite japanische Bombenangriffe auf den chinesischen Teil der Eisenbahn zwischen Indochina und Kuming, die von Franzosen erbaut wurde und an der Frankreich auch heute noch kapitalbeteiligt ist, führten zu heftigen Protesten und Gegenprotesten. Unter dem Druck der Ereignisse in Europa wurden die Franzosen aber nachgiebiger und schienen einen großen Teil der Reibungsmöglichkeiten aus der Welt, als sie im Juni ein Ausfuhrverbot auf alle für Tschungking bestimmten Lieferungen erließen und im September dem Einmarsch japanischer Truppen nach Indochina zustimmten.

Seitdem hat die rostitve Haltung des Generalgouverneurs von Indochina gegenüber der Regierung in Vichy und die Stellungnahme gegen englische und amerikanische Bemühungen, der zunächst auch in Indochina auftretenden de-Gaulle-Gruppe den Rücken zu stärken, zu einer gewissen Neuausrichtung der Kolonie geführt.

Japan sieht in dieser politischen Entwicklung eine willkommene Voraussetzung für enge Wirtschaftsbeziehungen mit dem französischen Kolonialgebiet. Die Delegationen aus Frankreich und Indochina, die nach Tokio kamen, um die in Hanoi begonnene Handelsverhandlungen fortzusetzen, wurden freundlich begrüßt und wiesen überdies darauf hin, daß eine Erweiterung des Warenverkehrs zwischen Indochina und Japan höchst wünschenswert sei. Tatsächlich können sich das Agrarland Indochina - ein Gebiet von über 700 000 Quadratkilometer, auf dem 70 vom Hundert der 23-Millionen-Bevölkerung als Bauern leben - und das Industrieland Japan gegenseitig weitgehend ergänzen. In der Wirtschaft Indochinas vor allem als Reiserzeuger wichtig, Reis nimmt die Hälfte der Gesamtexport ein. Japan hat bisher an der Ausfuhr Indochinas, die neben Reis und Mais, Gummi, Kava und Tee und als mineralische Produkte vor allem Kohle, Zinn, Zink, Kupfer und für die Stahlherstellung



## Mehrere Schiffe versenkt

Berlin, 6. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Versuch des Feindes, am Nachmittag des 5. Februar unter Jagdschutz mit mehreren Wellen von Kampfflugzeugen in das besetzte Gebiet am Kanal einzubringen, brach, wie schon bekanntgegeben, unter der schlagartig einsetzenden Abwehr zusammen. Der Gegner verlor 17 Flugzeuge, von denen 14 durch Jäger abgeschossen und drei von der Flakartillerie vernichtet wurden.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten Feldbestellungen südwestlich Harwich und Schiffsziele vor der Themsemündung erfolgreich mit Bomben. Ein Dampfer von 3000 BRT. wurde versenkt, ein größeres Handelsschiff schwer beschädigt und in Brand gesetzt.

Ein Fernkampfflugzeug griff 450 Kilometer westlich Irland ein Handelsschiff mit Bomben und Bordwaffen an. Das Schiff blieb manövrierunfähig liegen.

Angriffe der Luftwaffe in der letzten Nacht richteten sich gegen kriegswichtige Ziele in Südostengland. Zahlreiche Brände entstanden in den Hafenanlagen einer Küstenstadt.

Der Feind flog weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Flakartillerie brachte am 4. Februar ein weiteres feindliches Flugzeug bei Brest zum Absturz, so daß sich die Verluste des Gegners am 4. und 5. Februar auf insgesamt 21 Flugzeuge erhöhen.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Bei den Luftkämpfen des gestrigen Tages errang Hauptmann Oesau, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, seinen 40. Luftsieg.

wichtige Erze umfaßt, nur einen verschwindenden Anteil gehabt. In der Reihe der Indochina, betriebsfähigen Länder stand Japan mit 3 vom Hundert erst an sechster Stelle, während Frankreich bisher über die Hälfte der gesamten Eisen- und Ausfuhr mit Beschlag belegte und China, Hongkong, Niederländisch-Indien und Singapur noch vor Japan standen. Von der Ausfuhr nahm Japan auch nur vom Hundert auf.

Diese Japan, so heißt man in Tokio, werden sich in Zukunft beträchtlich erhöhen lassen. Dem japanischen Fabrikanten und Ausfuhrkaufmann liegt vor allem daran, sich in Indochina einen Markt zu erarbeiten, der der japanischen Industrie einen weitgehenden Ersatz für verlorene Absatzgebiete schaffen wird. Wichtiger erscheint noch die Frage der indochinesischen Ausfuhr nach Japan, das vor allem Reis, Gummi, Metalle und Erze benötigt. Daß darüber hinaus das Verhältnis Japans zu Indochina politisch von steigender Bedeutung sein wird, ist letztlich von japanischer Seite wiederholt betont worden.

## Diplomatische Zwischenfälle

Moosbevelts Sendeboten — In die Wüste geschickt

Berlin, 7. Februar. Moosbevelts Sendebote Willkie hat auf seiner dreitägigen Reise nach USA in Washington hat gemerkt. Er hat während seines Aufenthaltes in London einen eingehenden Bericht über die dortige Lage der Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten gegeben. In der Wüste geschickt wurde. Man braucht eben einen Sündenbock für Churchills Lügen, es wird natürlich aber weiter geschwindelt. So wird z. B. heute dummdreist behauptet, London sei lange vor Berlin bombardiert worden. Auch Englands Neukolonialpolitik in Südamerika zu schlechte Geschäfte gemacht hat, wurde plötzlich zurückgepfiffen.

## Bier große Dampfer versenkt

Neuyork meldet englische Schiffsverluste

Von unserem Korrespondenten

N. Y., 7. Februar. Nach einer Neuyorker Meldung des „Giornale d'Italia“ ist der 5407 BRT. große britische Dampfer „Calceoli“ in der Nähe der englischen Küste gesunken. Wie weiter gemeldet wird, hat die deutsche Luftwaffe 350 Meilen westlich der irischen Inseln den im englischen Sold fahrenden 6515 BRT. großen holländischen Dampfer „Gemsfort“ sowie den englischen Frachter „King Edward“ (4536 BRT.) getroffen. Weiter das Schicksal der beiden Schiffe fehlt jede Nachricht. Endlich wurde ein Funkruf des 5723 BRT. großen Britendampfers „Carylochus“ aufgefangen, der am Mittwoch von Ziegerbomben getroffen wurde.

# Achtzig Tote auf der „Illustrious“

Malta äußerst gefährdet - Totalverlust des englischen Flugzeugträgers?

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Lw. Stockholm, 7. Februar. Die Engländer verfolgen die Luftkämpfe um Malta mit wachsender Sorge. Das bedeutendste Zeichen dafür, daß die Engländer die bisher auf das schärfste verteidigte Ziel für äußerst bedroht ansehen, ist in einer Mitteilung der englischen Admiralität zu erblicken, worin behauptet wird, der Flugzeugträger „Illustrious“, der bisher in Malta lag, sei nach Alexandria geschleppt worden.

Es liegt anscheinend ein neuer Trick Churchills vor, der weitere Angriffe auf das Schiff vermeiden und vielleicht inzwischen einen eingetretenen Totalverlust der „Illustrious“ dadurch verheimlichen möchte, daß sie plötzlich als „verzogen“ gemeldet wird.

Auf jeden Fall ist die englische Mitteilung charakteristisch für die Lügenmeldungen der englischen Nachrichtenpolitik, denn sie gibt jetzt mehrere Wochen nach dem Kampf bei Sizilien, aus dem die „Illustrious“ so schwer beschädigt hervorging ausdrücklich zu, daß sie einen Volltreffer einer 500-Kilogramm-Bombe erhalten habe, und daß durch diesen Volltreffer 80 Mann der Besatzung getötet und 20 Flugzeuge zerstört worden seien. Damals war die Rede nur von neben das Schiff gefallenen Bomben, von einigen Verletzten und leichten Schäden.

## Wie Mahmud Pascha vergiftet wurde

Die Hintergründe des Todes des früheren ägyptischen Ministerpräsidenten

Sonderbericht unseres Korrespondenten

M. Mailand, 7. Februar. Die näheren Umstände beim „plötzlichen Tod“ des früheren ägyptischen Ministerpräsidenten Mahmud Pascha deuten darauf hin, daß es sich auch diesmal, wie bei zwei anderen ägyptischen Ministern, Sabri Pascha und Saleh Pascha, um einen wohlüberlegten Mord des britischen Geheimdienstes handelt. Dieser Auffassung ist nach Feststellungen der Turiner „Stampa“ die ganze arabische Welt.

Man betont, daß der Staatsmann, der vor etwa drei Jahren aus der Regierung ausgeschieden war, seit er damals in der Opposition stand, die klare antibritische Linie, die er während seiner Amtstätigkeit verfolgt hatte, auch weiter beibehielt. Er vertret offiziell die wahren Interessen des kleinen ägyptischen Volkes. Die vollständige Partei, die sich mit dem schlimmsten Los der von den englischen Baumwollplantagen ausgebeuteten Fellachen befaßte, hatte keine anderen Ziele als die, die ägyptischen Massen gegen das schwere britische Joch aufzurütteln. Deshalb wurde das von Mahmud Pascha während seiner Amtszeit durchgeführte Maßnahmen und Gesetze und auch später durch mutige Artikel und Reden durchgeführte Werk von den Bewohnern des Niltales mit größter Sympathie verfolgt. Sehr oft hielt er kühne Anlagereben gegen die Unterdrücker. Noch vor kurzem hatte Mahmud Pascha offen

erklärt, daß die von den Engländern eingeleiteten Maßnahmen zum Anlauf der ägyptischen Baumwolle nicht dazu geeignet seien, das Land vor der durch den Krieg hervorgerufenen schweren Krise zu bewahren. Er erklärte, daß das ägyptische Volk nie und niemals die Unterdrückung und den Zwang verzeihen werde, die ihm von London auferlegt worden waren.

## Drei Blenheim abgeschossen

Bestige Kämpfe an der ostafrikanischen Front

Rom, 6. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front vom schlechten Wetter beeinträchtigte Artillerie- und Spätruppentätigkeit.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge englische motorisierte Einheiten mit Maschinengewehrfeuer und Splitterbomben belegt.

In Italienisch-Nordafrika entwickelten sich an der Nordfront im Abschnitt von Meren den ganzen gestrigen Tag hindurch bestige Kämpfe, an denen auf beiden Seiten die Luftwaffe teilnahm. Unsere Jagdflieger haben drei Blenheim brennend abgeschossen.

Das unter dem Befehl von Fregattenkapitän Primo Longobardo stehende U-Boot hat außer den bereits im italienischen Wehrmachtsbericht vom 2. Februar genannten drei Dampfern auch den englischen 5200-Tonnen-Dampfer „Uria“ versenkt.

## Vor einer außenpolitischen Rede Molotows

Einberufung des Obersten Sowjets für den 25. Februar - Die Beziehungen zu Tokio

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Moskau, 6. Februar. Durch Aufruf des Präsidenten des Obersten Rates ist der Oberste Rat der Sowjetunion für den 25. Februar zu seiner achten Sitzung einberufen worden. Die letzte Sitzung des Obersten Rates hatte Anfang August vorigen Jahres stattgefunden. Sie war mit einer großen Rede Molotows eröffnet worden. Diesmal wird der Tagung des Obersten Rates eine um so größere Bedeutung beigemessen, als in Moskau am 15. Februar die Eröffnung der 18. „Allunions-Parteiokonferenz“ vorangeht.

Da die Parteikonferenz sich vorwiegend mit der im vergangenen Jahre so eifrig betriebenen Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der Industrie und im Transportwesen befaßt wird, ist anzunehmen, daß diese Fragen auch einen besonderen Raum auf der Tagung des Obersten Rates einnehmen werden.

Außerdem rechnet man in Moskau wieder mit einem umfassenden Bericht des Außenkommissars, zumal zwischen der 7. und 8. Tagung des Obersten Rates der Abschluß des Dreimächtepaktes und die Berliner Reise Molotows lag. Nicht weniger wichtig für die Erfolge der „Stalinischen Friedens- und Neutralitätspolitik“, in deren Zeichen Molotow die sowjetrussische Außenpolitik leitet, ist die zu Beginn des neuen Jahres erfolgte Verlängerung des sowjetrussisch-japanischen Fischereiabkommens, die diesmal ausdrücklich den Abschluß einer neuen langfristigen Konvention vorsieht. Die Verhandlungen darüber werden in Moskau bereits geführt.

Die letzten Reden Matjuokas in denen Japans Außenminister von der japanischen Bereitschaft zu einem weiteren Ausbau der sowjetrussisch-japanischen Beziehungen sprach sind in Moskau mit Genugtuung aufgenommen worden. Man darf deshalb sagen, daß die „Normalisierung“ der Beziehungen zwischen beiden Ländern, deren Beginn Molotow auf der letzten Sitzung des Obersten Rates feststellen konnte, inzwischen erhebliche Fortschritte gemacht hat.

## Delirium britannicum

Die Kombinationen der englischen Presse um Deutschlands nächste Pläne und die Möglichkeit überreicher Schläge gegen England sind derart wirt und toll daß sich jetzt sogar ein englisches Blatt veranlaßt gefühlt hat, diese Vorgänge zu ironisieren. „News Chronicle“ veröffentlicht eine Betrachtung eines Mitarbeiters, in der es wörtlich heißt:

Nach Erfahrung, nachdem ich die Sonntagszeitungen studiert habe, daß die Invasion beginnen soll: 1. In einigen Tagen; 2. in einem Monat; 3. noch vor Mai; 4. sobald das Wetter schön wird; 5. sobald der Nebel dichter wird; 6. sobald die Engländer in Libyen besiegt sind; 7. a) vorher, b) nachher, c) gleichzeitig mit einem deutschen Vorstoß gegen den Balkan; 8. bevor die amerikanische Hilfe verwirklicht wird; 9. während die Hilfe unterwegs ist, so daß alle Schiffe torpediert werden können; 10. sobald mit Frankreich zusammengebrochen wird; 11. sobald Frankreich ganz besiegt worden ist; 12. nachdem die Deutschen die irischen Häfen okkupiert haben.

Die Alternative geht alles in allem dahin, daß keine Invasion den U-Booten überlassen werden soll. Hitler ist 1. seiner Sache sicher; 2. listig; 3. eingetauscht wie eine Maus in der Falle; 4. zu Tode erschossen, daß wir in sein Gebiet einfallen könnten.

Die Raufe im Luftkrieg beruht auf 1. Nebel; 2. Regen; 3. Ueberschwemmung; 4. der Ueberführung von Flugzeugen nach Italien und dem Balkan; 5. Sammlung der Maschinen für den Großangriff; 6. Sabotage; 7. Ueberholung und Reparaturen; 8. Desorganisation auf Grund von Uneinigkeit zwischen der deutschen Armee und der Luftwaffe; 9. Raufe, während die Luftwaffe und die Armee gemeinsam den Kampfplan ausarbeiten.

Kommentar überflüssig!

## Bulgarischer Boden zu heiß

England kündigt dem Gesandtschaftspersonal

Von unserem Korrespondenten

v. m. Sofia, 7. Februar. Die englische Gesandtschaft in Sofia hat ihrem gesamten bulgarischen Dienstpersonal zum 1. Febr. gekündigt für den Fall, daß sie Bulgarien verlassen müßte. Diese Maßnahme erregt in hiesigen politischen Kreisen eine um so größere Beachtung, als schon vor einigen Wochen hier verlautete, daß der englische Gesandte seine Geheimarchiv der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten zur Aufbewahrung übergeben habe.

## Vor einem Jahr starb Karl Roos

Blutzeuge des Elsh für Großdeutschland

Strasbourg, 7. Februar. Als am 7. Februar 1940 unter den Augen französischer Soldaten in Vollstrahlung des durch den Appellationshof in Paris verurteilten Urteils der erste Wortführer des Deutschstums und hervorragende Führer der Heimatbewegung im Elsh, Dr. Karl Roos, tödlich getroffen zusammenbrach, hat dieses unter fremder Herrschaft stehende deutsche Land ein Blutopfer für den völkischen deutschen Gedanken gebracht. In den Schließenden von Nancy hauchte ein Mann sein Leben aus, dessen Weg gekennzeichnet war von Verhaftungen, Verfolgungen und Prozessen. Karl Roos bezahlte sein unermüdeltes und unerschrockenes Eintreten für das nach seinem Charakter deutsche Elsh mit seinem Blute.

Am heutigen einjährigen Todestage von Karl Roos wandern die Gedanken aller Deutschen zu dem schlichten Grab auf dem Friedhofe von Champigneulle bei Nancy, das die sterblichen Ueberreste des toten Helden birgt. Hier schläft der erste Blutzeuge des Elsh für Großdeutschland, für die großdeutsche Idee. Sein Opfertod war nicht umsonst. Die Fahnen des Dritten Reiches flattern nun auch über den elsässischen Landen.

## Winant geht nach London

Als neuer Botschafter der USA.

Von unserem Korrespondenten

Lw. Stockholm, 7. Februar. Präsident Roosevelt hat, wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, den früheren Direktor des Internationalen Genfer Arbeitsamtes, John G. Winant, als Nachfolger von Kennedy zum Botschafter in Großbritannien ernannt. Daß die Bekanntgabe dieser Ernennung sich derart hinausgezögerte, war zweifellos auf die Vermählungen Englands zurückzuführen, eine prominentere Persönlichkeit nach London zu bekommen.

## Politik in Kürze

Der Führer hat den Chef der Technischen Nothilfe, Gruppenführer Reinreich, zum Generalmajor der Polizei und den Chef des Amtes für Freiwillige Feuerwehren, Provinzialfeuerwehrführer Schnell, zum Obersten der Polizei ernannt. Durch diese ehrenvolle Ernennung haben auch die beiden technischen Hilfsformationen der Polizei für ihren bisherigen Kriegseinsatz eine hohe Anerkennung erhalten.

Reichsaussenminister von Ribbentrop empfing gestern den aus Berlin scheidenden japanischen Botschafter Kurusu.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahm gestern in feierlicher Weise die Einführung des neuen Kommandanten der Ordensburg der NSDAP, Sonthofen, des Oberdienstleiters Dr. Sypfauer und die ehrenvolle Verabschiedung des bisherigen Burschenschaftsleiters, des Oberdienstleiters Bauer, vor.

Das slowakische Parlament nahm gestern in feierlichem Rahmen einstimmig die Gesetzesvorlage über den Beitritt der Slowakei zum Dreimächtepakt an.



So gut könnten es die Italiener haben, aber sie wollen ja nicht auf Churchill hören (Zeichnung: Kraft)



# Aus Stadt und Kreis Calw

## Opierebereitschaft - Voraussetzung zum Sieg

nsgr. Bismarck sagte einmal in einer Reichstagsrede: Wenn wir einen Krieg mit der vollen Wirkung unserer Nationalkraft führen wollen, so muß es ein Krieg sein, mit dem alle, die ihn mitmachen, alle, die ihm Opfer bringen, kurz und gut, mit dem die ganze Nation einverstanden ist: es muß ein Volkskrieg sein! - Wenn wir darin einig bleiben, bilden wir einen harten Mohn im mitteleuropäischen, den niemand anficht, ohne sich die Finger zu zerquetschen! Wieviele große deutsche Männer haben ähnliche Gedanken ausgesprochen, die nun einmal die Voraussetzung für jeden siegreichen Krieg sind.

Heute haben wir eine starke, opferbereite Gemeinschaft, die bedingungslos hinter ihrem Führer steht. Sie ist unsere stärkste Waffe und wird es bleiben, bis England endgültig am Boden liegt. Dieser Krieg ist im wahren Sinne des Wortes ein Volkskrieg, den auch der letzte Deutsche als Antwort auf einen feigen Mordanschlag billigt. Und so wollen wir auch immer wieder den Beweis unserer Opferebereitschaft bringen - immer wieder aufs neue, wie unsere Soldaten draußen an der Front, denn die Niederwerfung unseres Feindes erfordert bereitwilligen Einsatz und größtes Opfer. Daran denken wir am Wochenende am 6. Opfersonntag des Kriegs - W.S.W. 1940/41. Wir denken an die letzte Führerrede, die uns wieder einmal einen Begriff vermittelte, was der Führer für uns geleistet hat. Unsere Dankbarkeit soll sich in einem Opfer zeigen, das diesmal noch höher ist als unsere bisherige Opfersonntag-Spende.

## Die künftige Traditionspflege

**Kriegerbund und Truppenkameradschaften**  
Der Reichskriegsführer, General der Infanterie Reinhard, veröffentlicht in der „Reichskriegszeitung“ grundsätzliche Ausführungen über die künftige Gestaltung der Traditionspflege in den Kriegskameradschaften. Er weist darauf hin, daß die erste Kameradschaft eine Regimentskameradschaft gewesen ist. Das scharfe Auge des Führers habe dies erkannt, und er sei es gewesen, der ausdrücklich verlangte, daß der Bund die Kameradschaft in enger Verbindung mit der Truppe pflegt. 800 Traditionsverbände wirken bereits in diesem Sinne.

Der Reichskriegsführer betont, daß alle Kameradschaften der neuen Wehrmacht in den Reihen des Bundes besonders herzlich begrüßt werden. Es sei eine besondere Pflicht des Bundes, diese Truppenkameradschaften zu erhalten und zu fördern. Sie können aber nicht überall bestehen oder neu gebildet werden, weil in manchen Orten zu wenig Männer dafür zur Verfügung stehen. In den unzähligen Städten und Dörfern, in denen sich kein Standort der Wehrmacht befindet, schließen sich zweckmäßig Ortskameradschaften,

ausgewählte Kriegskameradschaften, zusammen. In jeder Ortsgruppe der NSDAP muß eine örtliche Kriegskameradschaft vorhanden sein, mit der im Sinne der Volksgemeinschaft und militärischen Kameradschaft zusammengearbeitet werden kann. Bundesangehörige, die nicht Mitglieder einer Kameradschaft ihres Wohnortes sind, nähren dem Ganzen wenig. Doppelmitgliedschaft ist gestattet. Der Reichskriegsführer erklärt zum Schluß, daß Tradition Ueberlieferung bedeutet.

## Die Osterschulferien 1941

Das Kultministerium gibt bekannt: Die Osterschulferien sind vom Reichserziehungsminister einheitlich auf die Zeit von Mittwoch, 9. April (letzter Schultag), bis Donnerstag, 17. April (erster Schultag), festgelegt worden. Sie dauern somit vom 10. bis 16. April je einschließlich. Schüler und Schülerinnen, die in das Berufsleben übergehen, werden am Samstag, den 29. März, entlassen.

## Erleichtert die Arbeit der Tierärzte!

Der tierärztliche Stand in Württemberg hat seit Kriegsausbruch viele seiner Angehörigen dem Ruf zur Fahne folgen sehen, wo sie als Truppenveterinäre an dem Freiheitskampf unseres Volkes teilnehmen. Damit sind die Aufgaben für die in der Heimat verbliebenen Tierärzte ausgedehnter und umfangreicher geworden und die an ihre Leistungsfähigkeit gestellten Anforderungen haben sich sehr verschärft. Wer einen Tierarzt nachts anfordert, prüft dabei stets, ob auch wirklich ein dringender Notfall vorliegt. Auch Ruhe an Sonn- und Feiertagen sollten auf wirklich dringende Fälle (Geburtshilfe, Unglücksfälle usw.) beschränkt bleiben. Damit der Tierarzt sich sein Arbeitspensum einteilen kann, ist es unbedingt erforderlich, daß die erwünschten Besuche in den frühen Morgenstunden angemeldet werden. Mit Rücksicht auf die erforderliche Einsparung von Treibstoff sind die Praxisbezirke der Tierärzte so eingeteilt worden, daß immer nur der Tierarzt für die Hilfeleistung in Betracht kommt, der am nächsten wohnt.

## Schlierseer Bauerntheater spielte in Bad Liebenzell

Die NSG „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Calw, bereitete am Mittwoch Bad Liebenzell einen recht fröhlichen Abend. Das Schlierseer Bauerntheater spielte das mit echt bayerischem Humor gewürzte Volksstück von Pohl: „Das Herz in der Lederhose“. Da ist der Bauer Hans Garber, der ein guter Mann ist, aber stark unter dem Pantoffel steht und vor dem „schwachen Geschlecht“ einen großen Respekt, ja Angst hat und seine hübsche Tochter, die gleich zwei Verehrer besitzt. Dieser kommt, um über eigenes Geld verfügen zu

können, ohne immer erst fragen zu müssen, auf den Gedanken, es einmal mit einem Lotterielos zu versuchen. Und in der Tat: dieses Los gewinnt. Die Situation gegenüber seiner besseren Ehehälfte ändert sich schlagartig und die Ehefrau ist die Freundlichkeit selbst. Andererseits ergeben sich aus dem Glück des Bauern solche Verwirrungen, daß ihm Angst und Bange wird und ihm das Herz „in die Lederhose rutscht“, denn es stellt sich heraus, daß er den Gewinn gar nicht bekommt, da er nur die 1. Klasse des Loses bezahlt hatte. In seiner Blödigkeit legt er nun einige Überflüge kräftig hinein, und was sich nun alles abspielte, erregte wahre Lachstürme. Wie wir erfahren, findet die gleiche Veranstaltung am 19. Februar in Calw statt.

## Luftschuß in den Schulen

Der Reichsluftfahrtminister hat jetzt die endgültigen Richtlinien für die Durchführung des Luftschußes in Schulen und Hochschulen erlassen. Als Betriebsluftschußleiter kommt in erster Linie der Schulleiter oder ein Lehrer in Betracht; zu seinem Stellvertreter soll während der Schulzeit ein anderer Lehrer, im übrigen der Hausmeister bestimmt werden. Alle übrigen Angehörigen der Einsatzgruppe können auch aus der Schülerschaft entnommen werden; nach Möglichkeit sollen nur ältere Schüler oder Schülerinnen herangezogen werden. Schulen, die über vorchriftsmäßige und ausreichende Luftschußräume verfügen, können ohne Bedenken den Schulunterricht durchführen. Schulen, die über ungenügende oder gar keine Luftschußräume verfügen, werden je nach der Lage mit einer Einschränkung oder Schließung der Schule rechnen müssen. Bereitschaftsdienst in der unterrichtsfreien Zeit wird im allgemeinen nur für solche Fälle angedeutet, in denen erfahrungsgemäß mit Luftangriffen gerechnet werden kann.

## Beisegung von Alt-Bürgermeister Knodel, Neuenbürg

In Neuenbürg fand letzten Dienstag unter starker Beteiligung der Einwohnerschaft die Beisegung von Altbürgermeister Knodel in einem Ehrengrab der Gemeinde statt. Unter den Trauergästen befand sich Landrat Dr. Haeggele mit Beamten des Kreises Calw und vielen Bürgermeistern des Kreisabschnittes Neuenbürg. Unter den Klängen eines Trauermarsches der Stadtkapelle bewegte sich der Zug, den auch die freiwillige Feuerwehr und die Kriegskameradschaft begleitete, zum Friedhof. Für die Stadt Neuenbürg legte Bürgermeister Esjick einen Kranz nieder, für die Gefolgschaft der Stadtverwaltung Stadtpfleger Kläiber, ferner im Auftrag der Deutschen Volksschule, Oberschule und des Ortschulrats Rektor Genschler, für die Kreisabteilung der Bürgermeister des Kreises Calw Bürgermeister Göhner, Calw, im Auftrag des Landesverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Württembergs Kreisamtwart Scheerer,

für den evangelischen Kirchenrat Kirchenpfleger Eschke. Die Kriegskameradschaft Neuenbürg ließ durch Kameradschaftsführer Schindler ihren letzten Gang anbieten so wie die freiwillige Feuerwehr durch Wehrführer Fetter. Der Beisegung ging am Montagabend eine Feier im Rathaus voraus bei der Bürgermeister Esjick den Verstorbenen als Bürgermeister von Neuenbürg würdigte.

## Wichtiges in Kürze

Der Heimabend der Hitler-Jugend und des BDM gehört zum festen Dienstprogramm, genau wie der Svortnachmittag und der Geländedienst. Er ist in Anlehnung an die Polizeiverordnung vom 9. März 1940 zeitlich so gelegt worden, daß Jungmädchen und Bimpfe von ihrem Dienst noch in der Dämmerung heimkommen.

Auf Grund der reichen Erfahrungen, die im betriebsärztlichen Dienst gesammelt werden konnten, hat das Amt „Gesundheit und Volksschutz“ in der DLZ, jetzt auch die gesunden heitliche Betreuung der in Lagern untergebrachten Arbeiter und Arbeiterinnen geregelt. Mit dem Einsatz von Lagerärzten ist bereits begonnen worden, wobei Wert darauf gelegt wird, daß der bisher für die Lagerbelegschaft tätige Kasernenarzt nun auch als Lagerarzt bestellt wird.

Das Fachamt „Der deutsche Handel“ in der DLZ hat beim Reichswirtschaftsministerium angeregt, daß der Einlaufschein nur noch in zwei Formen ausgegeben werden soll, einmal für Kranke, Gebrechliche, werdende Mütter und Schwerkrankenbeschädigte, die bevorzugt behandelt werden sollen, in der zweiten Form für Berufstätige ohne Angehörige, die mindestens bis 18 Uhr arbeiten.

## Sportnachrichten

### Gustl Berauer abermals Weltmeister

Gustl Berauer hat, wie man nach seiner guten Langlaufleistung hoffen durfte, seinen 1939 in Palovane errungenen Weltmeistertitel in der nordischen Kombination in Cortina d'Ampezzo erfolgreich verteidigt. Der Weltbewerber wurde am Donnerstag vor Tausenden von Zuschauern mit dem Sprunghaus abgeschlossen. Berauer sprang 56,5 und 57 Meter zurückhaltend in wunderbarer Haltung stets kombensicher und hatte mit der Punktzahl 431,8 ganz überlegen abermals die Weltmeisterschaft erobert. Zweiter wurde der Finne Solonen, der mit Sprüngen von 57 und 60 Meter den Deutschen Josef Greiner (57 und 58,5) auf den dritten Platz verwies. Hans Pahr kam auf den achten Platz. Schmiedhant'scher wurde Vierter unmittelbar vor Alfred Burt und Alois Simon.

### Dienstplan der SS.

BDM-Mädelgruppe 1/401. Heute abend tritt die ganze Spielschar und F-Schar um 19,30 Uhr am Salztafen an.

# Die richtige Teigbereitung und das Backen nach Detker-Rezepten!

In langjähriger Zusammenarbeit mit den Hausfrauen wurde festgestellt, daß fast alle Gebäcke mit Hilfe von nur 4 Teigarten hergestellt werden können, und zwar: Rührteig, Knetteig, Biskuitteig und Brandteig. Wer diese 4 Teigarten beherrscht, kann praktisch alle in der Hausbäckerei vorkommenden Gebäcke mit der Sicherheit des Gelingens herstellen. Anlässlich der 50-Jahrfeier der Firma Dr. Detker werden Beschreibungen der 4 Teigarten hier laufend (etwas gekürzt) erscheinen. Ich empfehle, diese auszuschnitten oder die ausführliche Broschüre „Die richtige Teigbereitung“ kostenlos bei mir anzufordern. Dr. August Detker, Bielefeld.

**1. RÜHRTEIG:**  
**Notwendige Vorarbeiten**  
Die Zutaten werden in der vorgeschriebenen Menge bereitgestellt.  
Mehl und „Badin“ werden gemischt und gesiebt, dadurch wird das „Badin“ gleichmäßiger verteilt und das Mehl aufgelockert.  
Die Früchte (Haselnußkerne, Korinthen usw.) werden nach Rezept vorbereitet.  
Die Kuchenformen oder Backbleche werden mit zerlassener Butter (Margarine) gut und gleichmäßig ausgepinselt.  
**Die Verarbeitung des Teiges**  
1. Man rührt die Butter (Margarine) schaumig. Wichtig dabei ist, daß das Fett weder zu flüssig noch zu fest ist. Flüssiges Fett kann überhaupt nicht schaumig gerührt werden, und zu festes Fett muß vorher geschmeidig gemacht werden (mit dem Rührlöffel durcharbeiten). Zum Rühren nimmt man am besten einen durchlochenden Holzlöffel und rührt nach links herum.



2. ... und gibt nach und nach Zucker, Vanillinzucker, ... Möglichst feintörniger Zucker und Vanillinzucker werden löffelweise zum schaumig gerührten Fett gegeben.  
3. ... Eier und Gewürze hinzu. Jedes Ei wird über einer Tasse aufgeschlagen und geprüft, ob es frisch ist. Die Eier werden niemals auf einmal in das mit Zucker schaumig gerührte Fett gegeben, da sie sich dann schlecht unterrühren lassen.  
4. Das mit „Badin“ gemischte und gesiebte Mehl wird abwechselnd mit der Milch untergerührt. Man rührt jeweils 2-3 gehäufte Eßlöffel Mehl unter und gibt, wenn der Teig zu fest ist, etwas Milch hinzu. Man achtet aber darauf, daß das Mehl-„Badin“-Gemisch vollständig untergerührt ist, bevor Milch zugegeben wird, denn „Badin“ darf nicht unmittelbar mit Flüssigkeit in Berührung kommen.  
5. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwer (reichend) vom Löffel fällt.  
6. Die vorbereiteten Früchte werden zuletzt unter den Teig gehoben, nicht eingerührt!  
7. Man füllt den Teig in die vorbereitete Form. Die Formen müssen etwa 1/4 mit Teig gefüllt sein.



Die nächsten Anzeigen bringen zeitgemäße Rezepte für Rührteige mit genauen Anweisungen für das Backen.



# Neues aus aller Welt

## Grabdenkmal fiel auf ein Kind

Ein Mann suchte, wie aus Kiel berichtet wird, mit seiner Tochter einen Friedhof auf, um dort ein Grab zu pflanzen. Beim Passieren eines schmalen Ganges zwischen Grabern berührte das Mädchen ein Grabstein, der plötzlich von seinem Sockel stürzte. Es wurde von dem fallenden, fünf Zentner schweren Koloss erfasst, der ihr durch sein Gewicht den einen Oberarm brach und den anderen quetschte. Da das Reich Eigentümer des Friedhofes ist, wurde es in der sich aus diesem eigenartigen Unfall ergebenden Schadenersatzklage vom Zivilsenat des Kieler Oberlandesgerichts zur Tragung der Arztkosten und Frankenhauskosten, sowie zur Ablung eines

Schmerzensgeldes verurteilt; es wird auch für jeden weiteren Schaden aufkommen müssen. Das Gericht war der Überzeugung, daß die Grabdenkmäler von Zeit zu Zeit auf ihre Sicherheit hätten überprüft werden müssen.

## Konfirmationsfeier mit gestohlenem Bier

Ein Mann in Kötthe hatte sich zur Konfirmationsfeier seines Sohnes aus einem Hotel ein Maß Bier unter Ausnutzung der Verdunkelung kostenlos „besorgt“. Da der Sohn selbst als Angestellter des betreffenden Hotels bei dem Diebstahl behilflich gewesen war, hand er gemeinsam mit seinem Vater vor dem Richter. Beide wurden als Volksschädlinge, die schon viele Vorstrafen auf dem Kerkerhof haben, verurteilt, und zwar erhielt der Vater ein Jahr sechs Monate und der Sohn ein Jahr drei Monate Zuchthaus.

## Das Seil aus Vettüchern

Einen mißglückten Fluchtversuch unternahm in dem schlesischen Uhrenstädtchen Freiburg ein 18-jähriges Mädchen, das sich in einer Erziehungsanstalt befand. Es knüpfte sich aus Vettüchern ein Seil und wollte sich davon aus dem zweiten Stockwerk herablassen. Da das unternehmungslustige Mädchen früher Artistin und Akrobatin war, wäre ihm die Flucht wahrscheinlich gelungen, das Seil riß aber und das Mädchen stürzte ab. Mit schweren Verletzungen mußte die Ausreißerin in ein Krankenhaus gebracht werden.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Donnerstag, 6. Februar

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Bg.: Ochsen a) 45,5; Bullen a) 41,5 bis

43,5, b) 38,5 bis 39,5; Kühe a) 42 bis 43,5, b) 35,5 bis 39,5, c) 26 bis 33,5, d) 17 bis 23; Ferkeln a) 43 bis 44,5, b) 39 bis 40,5, c) —, d) 15; Lämmer a) 59, b) 57 bis 59, c) 45 bis 50, d) 30 bis 40; Hammel, Hammel und Schafe nicht notiert; Schweine a) und b) 57, c) 56, d) 54, b) 51, e) 49, f) —, g) 57. — Markterlauf: alles zugeteilt.

## Heute wird verdunkelt:

von 18.26 Uhr bis 8.48 Uhr

NS. Presse Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Böggner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preiskarte 5 gültig.

## Amtliche Bekanntmachungen

Die nachfolgende

## Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers

— Preisbildungsstelle — betreffend die

## Preisgestaltung des Vollkornbrotes

(Reg. Anz. Nr. 10)

gebe ich hiemit bekannt:

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I, S. 927) und der Ziff. 1, Abs. 2 der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanz. Nr. 291) ordne ich für das Land Württemberg und die Hohenzollerischen Lande folgendes an:

### § 1.

(1) Die nachstehende Preisregelung gilt für Vollkornbrot im Sinne der Bestimmungen der Hauptvereinbarung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1940 (Abschn. III, Teil I, Ziffer 4).

(2) Ihre Anwendung auf Brot, das auf Grund dieser Bestimmungen nicht als Vollkornbrot bezeichnet werden darf, ist ausdrücklich ausgeschlossen.

### § 2.

(1) Für die Abgabe von Vollkornbrot an Verbraucher gelten ohne Rücksicht auf den Ort der Herstellung folgende Höchstpreise:

Roggenvollkornbrot	0,34 RM. je kg.
Vollkornmischbrot (mit mindestens 20 und höchstens 30% Weizenvollkornbrot)	0,36 RM. je kg.
Weizenvollkornbrot	0,42 RM. je kg.

(2) Bei Broten mit höheren Einzelgewichten als 1,5 kg ermäßigen sich die vorstehend angegebenen Preise um 1 Pfsg. je 1 kg.

(3) Für Schrotbrot gelten die in Abs. 1 festgesetzten Preise als Höchstpreise; niedriger liegende Preise dürfen nicht erhöht werden.

### § 3.

(1) Für Vollkorn-Schnittbrot (in Scheiben geschnittenes Vollkornbrot) — lose oder einfach verpackt — darf ein Aufschlag bis zu 30 v. H. auf den Verbraucherhöchstpreis berechnet werden.

(2) Für feimfrei (halbbar) gemachte Schnittbrotbackungen darf ein weiterer Aufschlag von 2 Pfsg. je Packung auf den gemäß Abs. 1 zulässigen Höchstpreis berechnet werden. Auf der Rückseite der Umhüllung ist deutlich sichtbar kenntlich zu machen, daß es sich um eine feimfrei gemachte Verpackung handelt.

### § 4.

Ergibt sich bei der Berechnung der Preise gem. §§ 2 und 3 im Endbetrag der Verzicht eines Reichspfennigs, so ist die Auf- und durch Erhöhung auf den vollen Pfennigbetrag zulässig.

### § 5.

Von der vorstehenden Preisregelung ausgenommen sind Vollkornpumpernickel, das den Begriffsbestimmungen in der Anordnung der Hauptvereinbarung vom 1. Juli 1940, Abschn. III, Teil I, Ziff. 2 A, Abs. 2) entspricht, sowie Vollkornpezibrote, die als solche auf Grund der Ziffer 4 der vorgenannten Anordnung anerkannt sind; für Preise dieser Brotarten gilt die Verordnung über das Verbot von Preis erhöhungen vom 26. November 1936 (RGBl. I, S. 955).

### § 6.

(1) Der Preisnachlass für Wiederverkäufer beträgt für Vollkornbrot (§ 2) höchstens 12 v. H., für Schnittbrot (§ 3) höchstens 18 v. H. der Verbraucherhöchstpreise.

(2) Gast- und Beherbergungsstätten, Krankenhäuser und ähnlichen Betrieben kann der gleiche Nachlass wie in Abs. (1) gewährt werden. Die Preisgestaltung des Vollkornbrotes für dieformationen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes richtet sich nach den Grundätzen, nach denen die Preise für die übrigen Brotarten gebildet werden.

### § 7.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren vom 3. Juni 1939 (RGBl. I, S. 999) bestraft.

### § 8.

Diese Anordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft; sie gilt für alle Verträge, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens hinsichtlich der Lieferung noch nicht erfüllt sind.

Stuttgart, den 1. Februar 1941.

In Vertretung: **gez. Staiger.**

Calw, den 5. Februar 1941.

Der Landrat.

## Preisordnung für Holzbeförderung und sonstige Fuhrleistungen

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — hat in zwei Anordnungen vom 25. Januar 1941 — Abreise für die Beförderung von Stamm- und Schichtholz mit Kraftfahrzeugen im Nahverkehr sowie mit Pferde- und Ochsenfuhrwerken — Holzbeförderungspreisordnung — (Reg. Anz. Nr. 8) und Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Pferde- und Ochsenfuhrwerken — Fuhrleistungspreisordnung — (Reg. Anz. Nr. 9) festgesetzt.

Beide Anordnungen treten am 10. Februar 1941 in Kraft.

Den beteiligten Kreisen gebe ich anheim, die betreffenden Nummern des Regierungsanzeigers bei den Bürgermeistern einzusehen, sofern sie sich die Anordnungen nicht selbst beschaffen können.

Unkenntnis der Anordnungen entschuldigt in keinem Fall. Gegen festgesetzte Preisüberschreitungen werde ich daher unmissverständlich einschreiten.

Ich weise noch besonders darauf hin, daß die in den Anordnungen enthaltenen Höchstpreise nach § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung nur dann berechnet werden dürfen, wenn die Kostenlage so schlecht ist, daß ohne Berechnung der Höchstpreise ein angemessener Gewinn nicht erzielt werden kann. Die beteiligten Kreise dürfen daher entsprechend der Verantwortung einer kriegsverpflichteten Wirtschaft die festgesetzten Höchstpreise nur in begründeten Fällen berechnen. Überhöhte Preise sind unzulässig auf das höchstzulässige Maß zurückzuführen.

Calw, den 5. Februar 1941.

Der Landrat.



## NSG. Kraft durch Freude Calw

Am Sonntag, dem 9. Februar, findet in Calw, Turnhalle RAD. um 15 Uhr ein

## Großes Wehrmacht-Konzert

statt, ausgeführt vom Musikkorps eines Regiments

Eintritt - 70 Pf. Wehrmacht u. RAD. - 30 Vorverkauf KdF. Kreisdienststelle Calw Bischofstraße 2, II. Stock. Fernsprecher 408

Wir laden die gesamte Bevölkerung von Calw u. Umgebung zu zahlreichem Besuch herzlich ein.

Karten sind nur noch bis Samstag 13 Uhr bei der KdF-Kreisdienststelle zu haben.

## N. S. Reichskriegerbund Krieger-Kameradschaft Calw

Am Sonntag, den 9. Februar, mittags 2 Uhr, findet im Hotel Waldhorn großer Saal unser

## General-Appell

statt.

Alle Kameraden, hauptsächlich diejenigen, welche im letzten Jahre geehrt wurden, haben pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Ab 4 Uhr kommt ein Film **Der Westwall** zur Vorführung, wozu die Angehörigen der Kameraden sowie die Kameraden vom W. V. K. Calw und sämtliche Wehrmachtsteile herzlich eingeladen sind.

Eintritt frei

Der Kameradschaftsführer

## Pi- und Nachrichtentrupp Calw, M3, u. Wehrmannschaft Calw



Sonntag, den 9. Febr. 9.30 Uhr Appell

Antraten 9.20 Uhr an der Turnhalle Calw.

Der Sturmführer.

## Evang. Gottesdienste

Sonntag Septuagesimae (Zugendsonntag), 9. Februar:

9.30 Uhr Hauptgottesdienst Hermann (Vereinshaus)

2.30 Uhr Jugendfeier (Vereinshaus)

7.30 Uhr Jugendabendmahl (Vereinshaus) Hölzel.

Kirchenopfer für evang. Jugendarbeit in Württemberg.

Mittwoch, 12. Februar, 8 Uhr: Männerabend (Dehnat).

In Hirsau schönes, geräumiges

## Zimmer

möbliert oder unmöbliert, eventuell mit Küche zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Geschäftst. der „Schwarzw.-Wacht“.

Seit 25 Jahren Hautschäden Leupin-Crem Das vorzüglichste Hautpflegemittel in Broderstr. 10/11 Drogerie C. Bernsdorff

## Herren-Wintermantel

fast neu, mittlere Größe, sowie vollständiges

## Rinderbett

hat zu verkaufen

Bozenhardt, Calw, Zwingstr. 15

**Knoblauch-Beeren** „Immer jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unvorfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen: hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden. Geschmack- und geruchfrei. Monatspackung 1.- Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Drogerie C. Bernsdorff

**Arterienverkalkung** Weilderstadt: Keplerapotheke G. Essig Bad Liebenzell: Drogerie Himperich

## Warum husten Sie?

Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten

## Bergona Brust- u. Lungentee

(früher Dellheims Brust- und Lungentee) — Mk. 1.19 — In allen Apotheken zu haben.

Bestimmt: Alte u. Neue Apotheke; und Apotheke in Bad Liebenzell



Ein Film, der von dem harten Leidensweg einer schwer geprüften Frau und Mutter erzählt, eine neue packende Leistung der großen Menschendarstellerin **Olga Tschechowa** Ihr sympathischer Partner: **Albrecht Schoenhals** Dazu: Interessantes Vorprogramm und Wochenschau Nur von Freitag — Sonntag im

## VOIKSSTHEATER



Was ist denn mit Ihnen los? Erkältet bei diesem Wetter? Dann kaufen Sie sich sofort eine Flasche **Husta-Glycin**. Das bringt schnell Hilfe und wohltuende Linderung bei Husten, Halsschmerzen, Verschleimung usw. Fl. RM 1.- Drogerie C. Bernsdorff

## Gut erhaltenes Rinder-Dreirad

sucht. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“

Eine 33 Wochen trüchtige

## Ralbin

leicht gewöhnt, verkauft

Mich. Gall, Hagenbach



suchen Ihre vierbeinigen Hausgenossen durch eine Kleinanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“! Kleinanzeigen kosten wenig, helfen viel!

## Zum Schwaben gehört die

Zubeziehen durch Ihre Heimatzeitung

## Hausmädchen Zimmermädchen

für sofort gesucht.

Waldsanatorium Schömberg b. Wildbad